

Kurzbericht – 14. UN-Forschungskolloquium (14.–15. November 2025, Universität zu Köln)

Das diesjährige UN-Forschungskolloquium wurde gemeinsam von Rouven Diekjobst, Emma Sundt sowie drei Doktoranden des Instituts für Internationales Friedenssicherungsrecht und Sicherheitspolitik an der Universität zu Köln unter Prof. Claus Kreß organisiert. Dieses Team verantwortete von der Planung über die Auswahl der Bewerbungen bis hin zur Durchführung sämtlicher organisatorischer Abläufe alle Aspekte der Veranstaltung. Die Organisation verlief reibungslos und professionell, was entscheidend zum großen Erfolg des Kolloquiums beitrug.

Die Zusammenarbeit mit den drei Partner:innen aus Köln war ausgesprochen konstruktiv und engagiert. Ihre Motivation zeigte sich bereits in der Bewerbung zur Austragung des Forschungskolloquiums und spiegelte sich in der durchgängig tatkräftigen Unterstützung während der gesamten Vorbereitungs- und Durchführungsphase wider. Durch ihre hervorragende Arbeit entstand ein Kolloquium, das sowohl inhaltlich als auch organisatorisch auf höchstem Niveau stattfand.

Am ersten Tag nahmen knapp 30, am zweiten Tag rund 25 Teilnehmende aus unterschiedlichen Regionen und Fachbereichen teil. Die Veranstaltung wurde teilweise fotografisch begleitet; ausgewählte Bilder werden für die Webseiten der DGVN und des AK aufbereitet. Die Atmosphäre war von Anfang an anregend, die Teilnehmenden zeigten großes Engagement und reges Interesse an den Diskussionen.

Das Kolloquium erreichte eine außergewöhnlich hohe internationale Sichtbarkeit: Über 300 Bewerbungen gingen ein – deutlich mehr als in den Vorjahren. Besonders hervorzuheben ist die große Zahl an Bewerbungen aus Asien und Südamerika, während leider eher weniger Eingänge von Studierenden an deutschen Universitäten kamen. Für das nächste Jahr ist daher geplant, gezielter und präsenter für diese zu werben, um insbesondere sie als Haupt-Zielgruppe des AK stärker einzubinden. Trotz der verhältnismäßig geringeren Anzahl von deutschen Teilnehmenden konnten alle von ihnen als neue Mitglieder für den AK gewonnen werden.

Die Panels boten eine beeindruckende thematische Vielfalt und ermöglichen anregenden interdisziplinären Austausch sowie persönliche Gespräche. Rückblickend zeigte sich jedoch, dass die inhaltliche Bandbreite teilweise zu unterschiedlich war. Für das kommende Kolloquium wird daher eine klarere thematische Fokussierung angestrebt, um den wissenschaftlichen Austausch noch stärker zu bündeln. Nichtsdestotrotz wurden zahlreiche neue Perspektiven gewonnen und spannende Diskussionen angestoßen, die die Qualität des Austauschs nachhaltig steigerten.

Ein besonderer Höhepunkt war die Keynote von Dr. Raphael Schäfer (Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg), deren fachliche Tiefe und Klarheit die Veranstaltung bereicherte und breite Anerkennung fand. Sie inspirierte die Teilnehmenden und setzte einen wissenschaftlich herausragenden Maßstab für die gesamte Veranstaltung.

Aufgrund des positiven Feedbacks und der erfolgreichen organisatorischen Umsetzung ist eine erneute Durchführung im kommenden Jahr fest vorgesehen – dann jedoch in einem kleineren, stärker thematisch fokussierten Rahmen.